

Vorbericht zum Haushaltsplan 2013

Inhaltsübersicht

1. Ergebnishaushalt
 - 1.1 Erträge
 - 1.2 Aufwendungen
2. Einzahlungen und Auszahlungen – Finanzhaushalt 2013
 - 2.1 Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen
 - 2.2 Finanzierungstätigkeit
3. Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung 2013 – 2016
 - 3.1 Ergebnis- und Liquiditätsüberblick für das Haushaltsjahr 2013
 - 3.2 Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung 2014 – 2016
4. Haushaltsausgleich
5. Vermögen und Schulden
6. Rückstellungen, Abschreibungen und Sonderposten
7. Beteiligungen
 - 7.1 Eilenburger Wohnungsbau- und -verwaltungsgesellschaft mbH
 - 7.2 Stadtwerke Eilenburg GmbH
 - 7.3 Remondis Eilenburg GmbH
 - 7.4 Städtischer Eigenbetrieb „Kulturunternehmung Eilenburg“
 - 7.5 Bürgschaften, Umlagen und sonstige finanziellen Verflechtungen
8. Deckungsvermerke

1. Ergebnishaushalt

Die Erträge und Aufwendungen der Stadt sind vollständig im Ergebnishaushalt abgebildet. Größtenteils entspricht dies den Darstellungen des ehemaligen Verwaltungshaushaltes.

Insgesamt ist ein höheres Ertragsniveau gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Ergebnisplan 2013

Steuern und Abgaben	9.697.000 €	Personalaufwendungen	6.333.349 €
Zuwendungen und Umlagen	7.430.200 €	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.038.970 €
Sonstige Transfererträge	91.970 €	Planmäßige Abschreibungen	1.334.985 €
Öffentlich rechtliche Leistungsentgelte	2.177.850 €	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	434.920 €
Privatrechtliche Leistungsentgelte	552.320 €	Transferaufwendungen	8.613.150 €
Kostenerstattungen, Kostenumlagen	308.700 €	Sonstige ordentliche Aufwendungen	533.520 €
Finanzerträge	642.120 €		
Sonstige ordentliche Erträge	1.273.545 €		
	<u>22.173.705 €</u>		<u>22.288.894 €</u>

Im Ergebnisplan werden ordentliche Erträge mit einer Gesamtsumme in Höhe von 22.173,7 T€ ausgewiesen. Der Wert liegt damit 2.459,3 T€ über dem Vorjahreswert von 19.714,4 T€. Ursächlich für die Erhöhung der ordentlichen Erträge sind vorwiegend die höher prognostizierten allgemeinen Schlüsselzuweisungen (4.900 T€), ein höherer Planansatz in der Gewerbesteuer (4.950 T€) aufgrund der bisherigen Einnahmen 2012 sowie die ergebnis- jedoch nicht zahlungswirksamen Erträge aus der Auflösung von ATZ-Rückstellungen (538,9 T€).

Die ordentlichen Aufwendungen werden in Höhe von 22.288,9 T€ ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich damit Mehraufwendungen in Höhe von 1.070,1 T€. Die Erhöhungen sind insbesondere auf die Unterhaltung der städtischen Gebäude, Grundstücke und sonstigen Anlagen (1.760,1 T€), die Kreisumlage (4.300 T€), die Personalaufwendungen (6.333,3 T€) sowie die ergebnis- jedoch nicht zahlungswirksamen Abschreibungen (1.334,9 T€) zurückzuführen.

Im Gesamtergebnis wird ein Defizit in Höhe von -115.189 € ausgewiesen, welches ausschließlich durch die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen (Sonderposten, Abschreibungen, Rückstellungen) bedingt ist.

• **Interne Leistungsverrechnung**

In den Gesamterträgen und –aufwendungen sind die internen Leistungsverrechnungen nicht enthalten. Diese betragen im Haushaltsjahr 2013 15.080 € und teilen sich wie folgt auf.

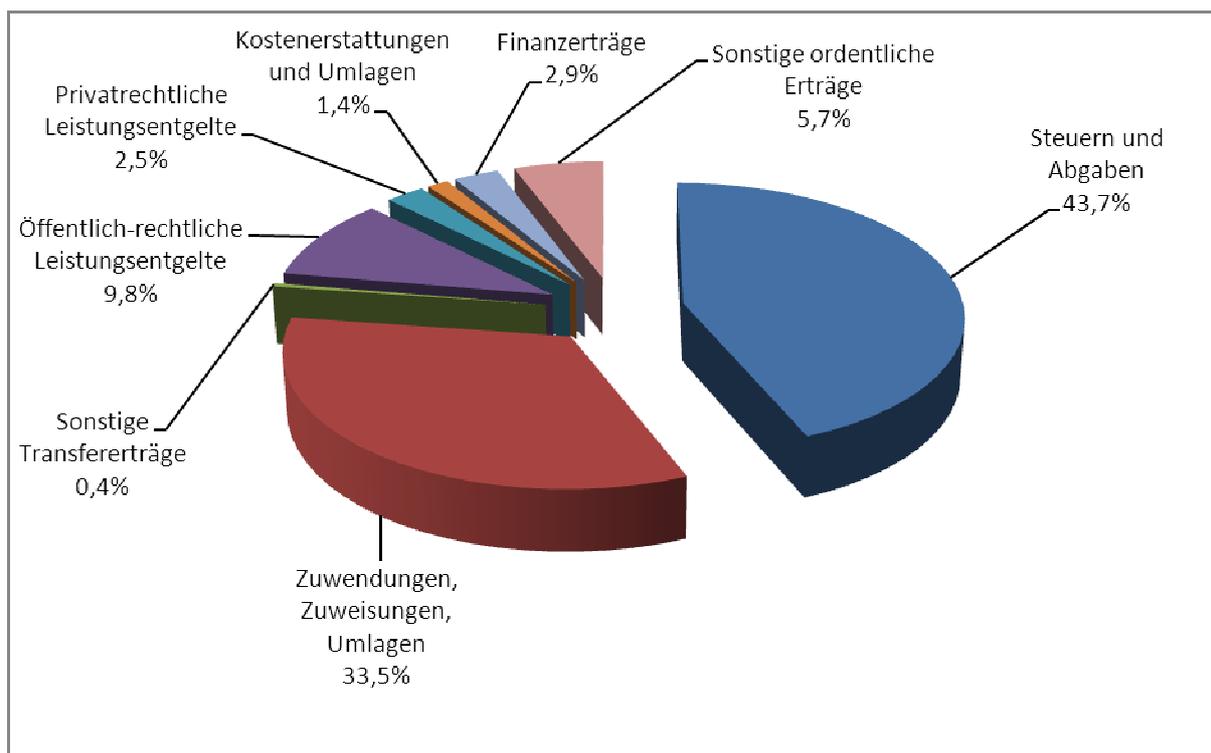
Produkt	Erträge in €	Aufwendungen in €
11.1.1.01 - Gemeindeorgane		1.950
11.1.3.05 - Grundstücksverwaltung und - entwicklung	6.130	
11.1.6.14 - Bauhof	4.000	
12.2.3.01 - Überwachung des ruhenden und fließenden Straßenverkehrs		2.000
12.6.0.01 - Brandschutz		6.130
36.5.1.01 - Kindertagesstätten in eigener Trägerschaft		3.000
55.3.0.03 - Friedhofswesen		2.000
57.3.0.01 - Begegnungszentrum Zschettgau	4.950	
gesamt	15.080	15.080

1.1 Erträge

Der Ergebnishaushalt 2013 weist folgende Erträge aus:

Bezeichnung	Plan 2012	Plan 2013
a) Steuern und Abgaben	8.911.000 €	9.697.000 €
b) Zuwendungen und Zuweisungen	5.893.750 €	7.430.000 €
c) Sonstige Transfererträge	122.060 €	91.970 €
d) Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.373.200 €	2.177.850 €
e) Privatrechtliche Leistungsentgelte	514.500 €	552.320 €
f) Kostenerstattungen und Umlagen	302.070 €	308.700 €
g) Finanzerträge	470.000 €	642.120 €
h) Sonstige ordentliche Erträge	1.127.770 €	1.273.545 €
Ordentliche Erträge gesamt	19.714.350 €	22.173.705 €

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung:



Im Folgenden werden die einzelnen Einnahmearten sowie deren Planansätze näher erläutert:

a) Steuern und Abgaben:

Bezeichnung	Plan 2012	Plan 2013
Grundsteuer A und B	1.687.000 €	1.687.000 €
Gewerbsteuer	4.115.000 €	4.950.000 €
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	2.350.000 €	2.300.000 €
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	700.000 €	700.000 €
Sonstige Steuern	59.000 €	60.000 €

Die oben genannten Planansätze orientieren sich weitestgehend an den Planansätzen des Vorjahres. Der Planansatz der Gewerbsteuer wurde aufgrund des derzeitig prognostizierten Ergebnisses im Jahr 2012 auf 4.950.000 €¹ erhöht. Es wird darauf hingewiesen, dass das mögliche Ausfallrisiko insbesondere im Bereich der Gewerbsteuer Auswirkungen auf den Haushaltsausgleich hat.

Die sonstigen Steuern beinhalten die Erträge aus Hundesteuer (35 T€)² und Vergnügungssteuer (25 T€)³.

¹ Stand zum 15.10.2012 – 4.984,9 T€

² Stand zum 15.10.2012 – 34,2 T€

³ Stand zum 15.10.2012 – 19,2 T€

b) Zuwendungen und Zuweisungen:

Bezeichnung	Plan 2012	Plan 2013
Ausgleich für übertragene Aufgaben	186.800 €	155.000 €
Zuweisungen Ganztagsangebote	64.800 €	85.980 €
Landeszuschüsse Kindertagesstätten	1.631.700 €	1.703.200 €
Straßenlastenausgleich	257.500 €	250.000 €
Allgemeine Schlüsselzuweisung	3.259.700 €	4.900.000 €
Auflösung Vorsorgerücklage	276.900 €	0 €
Auflösung Sonderposten (Fördermittel)	195.050 €	324.520 €

Die Erhöhung der Zuweisungen für Ganztagsangebote ist auf die Änderung der Förderrichtlinie zurückzuführen. Die mögliche Aufsplittung der Förderung für investive Zwecke wurde zurückgenommen. Die Förderung ist vollständig für Sachkosten zu verwenden und wurde daher im Ergebnishaushalt veranschlagt.

Der Ansatz der allgemeinen Schlüsselzuweisungen beruht auf Grundlage der Berechnungen des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (SSG) und den eigenen Berechnungen. Der Planansatz i.H.v. 4.900 T€ entspricht nicht den Daten des SSG, da in den vergangenen Jahren die tatsächliche Festsetzung der Schlüsselzuweisung immer von der Berechnung des SSG abwich und die eigenen Berechnungen ebenfalls geringere Beträge aufwies. Die vorläufigen Orientierungsdaten wurden daher nach unten korrigiert.

Mit den entsprechenden Daten des Landes für das Jahr 2013 ist vermutlich erst im ersten Quartal 2013 zu rechnen.

Die Vorsorgerücklage wurde 2012 letztmalig aufgelöst. Gemäß der Ergebnisse der FAG-Verhandlungen erhält die Stadt Eilenburg für die Jahre 2013 und 2014 wieder eine Zuweisung von Vorsorgevermögen, welches in den Jahren 2015 bis 2019 aufzulösen ist.

Die Auflösung der Sonderposten wurde an die fortgeführte Bewertung des Anlagevermögens angepasst. Da noch nicht alle Sonderposten den entsprechenden Vermögensgütern zugeordnet sind, erfolgte zum Teil eine pauschale prozentuale Bewertung.

Da die Höhe der Sonderpostenauflösung einen nicht unerheblichen Ertrag im Haushalt darstellt, wurde dieser aufgrund der noch nicht abschließend erfassten Datengrundlage bewusst vorsichtig und niedrig angesetzt. Eine Erhöhung der Sonderposten führt zu einer Ergebnisverbesserung.

c) Sonstige Transfererträge:

Sonstige Transfererträge wurden in einer Gesamthöhe von 91.970 € eingestellt. Die Reduzierung zum Vorjahr beträgt damit 30 T€.

Bezeichnung	Plan 2012	Plan 2013
Zuweisungen f. private Dritte (Stadtsanierung)	13.500 €	4.000 €
Zuweisungen f. private Dritte (Stadtumbau)	92.700 €	87.970 €
Sonst. Transfererträge	15.860 €	0 €

Die Zuweisungen an private Dritte, welche zunächst durch die Stadt vereinnahmt und weitergereicht werden, wurden für Maßnahmen der städtebaulichen Sanierung i.H.v. 4 T€ und für Maßnahmen des Stadtumbaus i.H.v. 87,9 T€ geplant.

In den sonstigen Transfererträgen wurde die Schuldendiensthilfe des Versorgungsverbandes Eilenburg-Wurzen für einen Kredit, der bei der Stadt Eilenburg nachgewiesen wird, abgebildet. Die Zinserstattung (2.120 €) wird künftig unter den sonstigen Finanzerträgen dargestellt. Die Erstattung der Tilgung (13.100 €) erfolgt über den Finanzhaushalt und wird in der Bilanz abgebildet.

d) Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte:

Die Einnahmen für öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte sind im Jahr 2013 in einer Höhe von 2.177.850 € in den Haushalt eingestellt worden. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einnahmen weiter rückläufig.

	Plan 2012	Plan 2013
Verwaltungsgebühren	212.100 €	186.550 €
Benutzungsgebühren	2.161.100 €	1.991.300 €

Die Reduzierung der Verwaltungsgebühren liegt im Bereich Pass- und Meldewesen begründet. Die Planung erfolgt aufgrund einer statistischen Erfassung der Ablaufdaten von Ausweisen und Pässen.

Die verringerten Erträge aus Benutzungsgebühren ist durch die Anpassung der Erträge aus Abfallentsorgung entsprechend der Vorjahresergebnisse bedingt.

e) Privatrechtliche Leistungsentgelte:

Die Erträge aus privatrechtlichen Entgelten sind im Jahr 2013 mit 552,3 T€ in den Haushalt eingestellt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich somit eine Steigerung der Erträge um 37,8 T€.

	Plan 2012	Plan 2013
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	402.000 €	410.500 €
Erträge aus Betriebskostenabrechnungen	68.600 €	91.850 €
Sonstige Entgelte	43.900 €	49.970 €

Die eingestellten Planansätze orientieren sich an den Planansätzen des Vorjahres. Die Ansätze für Erträge aus Vermietung und Verpachtung wurde anhand der vorliegenden Verträge ermittelt. Die Erhöhung ist vorwiegend auf die Einnahmen aus der Vermietung Oberförsterwerder (60 T€) zurückzuführen. Für die Verpachtung des Ratskellers wurden vorerst keine Einnahmen geplant, da derzeit kein potentieller Pächter in Aussicht ist.

f) Kostenerstattungen und Umlagen:

Für Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen sind im Jahr 2013 308.700 € geplant.

	Plan 2012	Plan 2013
Erstattung Zensus (Statistik)	78.170 €	-
Erstattung Gemeinden für Kindertagesstätten	150.000 €	153.000 €
Standesamtumlage	34.000 €	34.000 €
Zuschuss Stora Enso für Brandschutz	25.600 €	51.200 €
Sonstige Erstattungen	14.300 €	70.500 €

Der Planansatz für die Erträge aus Erstattungen der Gemeindeanteile für die Betreuung in Kindertagesstätten orientiert sich am Planansatz des Vorjahres.

Die Erhöhung der sonstigen Erstattungen liegt in den Erstattungen zum Bundesfreiwilligendienst (56 T€) und der Bundestagswahl (10 T€) begründet.

Der Zuschuss von Stora Enso für die Wahrnehmung von Brandschutzaufgaben war in den vergangenen Jahren je hälftig im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ausgewiesen. Die Aufteilung, die 2012 wieder aufgenommen wurde, wurde 2013 wieder rückgängig gemacht. Hintergrund ist, dass dieser Zuschuss ansonsten bilanziell darzustellen, einem Vermögensgut zuzuordnen und aufzulösen ist. Die durch Stora Enso bestimmte investive Bindung i.H.v. 25.600 € ist zu berücksichtigen, wird aber durch die bereits realisierten und geplanten Beschaffungen eingehalten.

g) Finanzerträge:

Finanzerträge wurden im Haushaltsjahr 2013 in Höhe von 642.120 € eingestellt. Die Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2012	Plan 2013
Gewinnausschüttungen/Dividenden	390.000 €	390.000 €
Verzinsung Gewerbesteuerforderungen	50.000 €	50.000 €
Zinsen	30.000 €	10.000 €
Zinserstattung Zweckverbände	0 €	2.120 €
Sonstige Finanzerträge	0 €	190.000 €

Der Planansatz für Gewinnausschüttungen orientiert sich an den Planansätzen des Vorjahres und wird mit den Beteiligungen der Stadt abgestimmt.

Der Ansatz für Zinseinnahmen wurde aufgrund des prognostisch geringer werdenden Geldbestandes und der niedrigen Verzinsung auf 10 T€ reduziert.

Der Ansatz für die Verzinsung von Gewerbesteuerforderungen entspricht dem Planansatz des Vorjahres.

Die Zinserstattung Zweckverbände stellt, wie unter c) erläutert, die Zinszahlung des Versorgungsverbandes Eilenburg-Wurzen dar.

Unter den sonstigen Finanzerträgen wurde die Ausschüttung aus der Auflösung des Zweckverbandes Beschäftigungsförderung Nordsachsen i.H.v. 190 T€ geplant.

h) Sonstige ordentliche Erträge:

Die Einnahmen aus sonstigen ordentlichen Erträgen sind im Haushaltsjahr 2013 mit 1.273.545 € eingeplant.

Die Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2012	Plan 2013
Sonstige ordentl. Erträge (ehem. vermischte Einnahmen)	54.550 €	42.650 €
Säumniszuschläge/Stundungszinsen	35.000 €	35.000 €
Verwarn- und Bußgelder	147.200 €	147.000 €
Konzessionsabgaben	570.000 €	510.000 €
Erträge aus Auflösung Altersteilzeit-rückstellungen	321.020 €	538.895 €

Der Planansatz für Verwarn- und Bußgelder wurde auf Grundlage der Vorjahresergebnisse eingestellt.

Die Konzessionsabgabe musste im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 60 T€ reduziert werden.

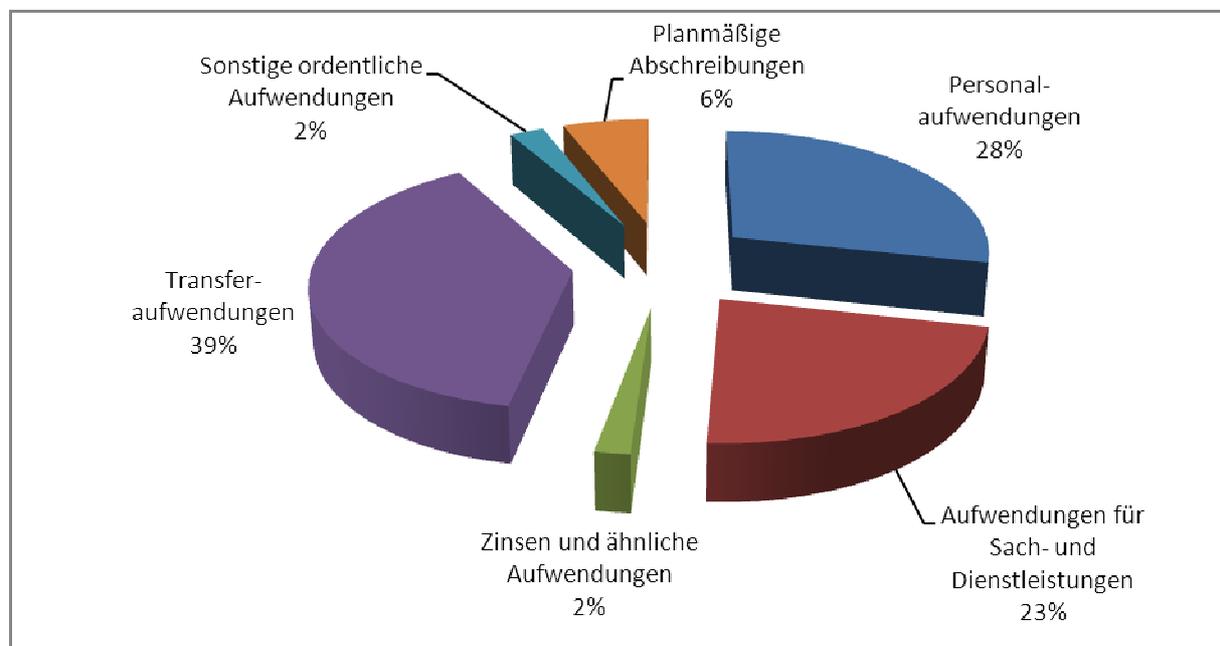
Die Erträge aus der Auflösung von Altersteilzeitrückstellungen stellen zahlungsunwirksame Erträge dar und stehen aufwandsmindernd den Aufwendungen für Gehaltszahlungen der Beschäftigten in der Ruhephase gegenüber. Der Planansatz wurde anhand der vorliegenden Altersteilzeitverträge ermittelt.

1.2 Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen setzen sich im Haushaltsjahr 2013 wie folgt zusammen:

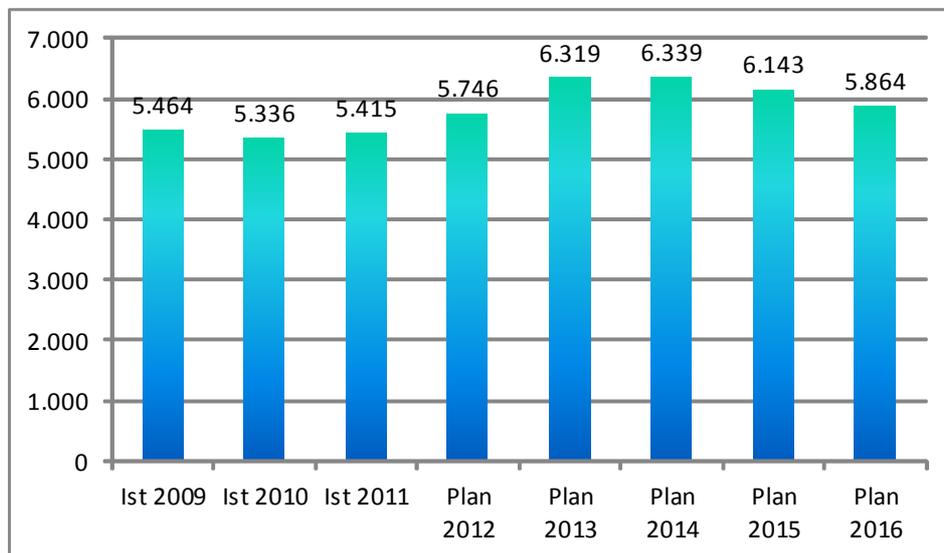
	Plan 2012	Plan 2013
a) Personalaufwendungen	6.025.582 €	6.333.349 €
b) Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.684.495 €	5.038.970 €
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	614.365 €	434.920 €
d) Transferaufwendungen	8.283.150 €	8.613.150 €
e) Sonstige ordentliche Aufwendungen	610.220 €	533.520 €
f) Planmäßige Abschreibungen	1.000.950 €	1.334.985 €
ordentliche Aufwendungen gesamt	21.218.762 €	22.288.894 €

Die prozentuale Aufteilung der Aufwendungen ergibt sich damit wie folgt:



a) Personalaufwendungen

Bei den Personalaufwendungen ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung zu verzeichnen. Hintergrund sind Neueinstellungen, welche in Folge des Eintritts von Beschäftigten in die Ruhephase der Altersteilzeit notwendig werden sowie Neueinstellungen entsprechend den Ausführungen zum Personalentwicklungskonzept. Eine Reduzierung der Personalaufwendungen durch das Auslaufen der Altersteilzeitverträge ist ab 2015 erkennbar.



b) Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:

Für Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen sind im Jahr 2013 5.038.970 € geplant. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt dies eine Erhöhung um 354,5 T€..

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2012	Plan 2013
Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	363.150 €	405.680 €
Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens	1.296.700 €	1.354.400 €
Unterhaltung und Beschaffung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen	85.350 €	103.000 €
Mieten, Pachten, Leasing	301.845 €	305.740 €
Bewirtschaftungskosten	2.098.850 €	2.239.900 €
Unterhaltung Fahrzeuge	49.500 €	79.900 €
Dienst- und Schutzbekleidung	7.600 €	8.400 €
Aus- und Fortbildung	44.200 €	46.400 €
Lehr- und Unterrichtsmittel	126.000 €	156.000 €
Sachausgaben kulturelle Veranstaltungen u. ähnliches	105.650 €	137.440 €
Sonstige Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	65.600 €	72.810 €
Kauf von Sachen zur Weiterveräußerung	61.100 €	53.600 €
Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	66.950 €	68.700 €

Die Aufwendungen für die Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen sind im Vergleich zum Jahr 2011 um 42,5 T€ gestiegen. Die weitere Erhöhung ist u.a. durch den Instandhaltungsstau bei städtischen Gebäuden bedingt.

Erhöhungen gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen bei nachfolgenden Einrichtungen zu verzeichnen:

- Ratskeller – Durchführung nicht erfolgter Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten (+ 4.000 €)
- Feuerwehr – Erneuerung Terrassenbelag, Wartungen (+ 14.900 €)
- Grundschule Berg – Einbau Verschattung, Rauch- und Wärmeabzug (+3.500 €)
- Grundschule Ost – Malerarbeiten (+ 25.000 €)
- Mittelschule Fr.-Tschanter – Unterhaltung/Wartungen nach Fertigstellung und Nutzungsübernahme (+ 31.500 €)
- Haus Rinckart – Unterhaltung nach Übernahme vom Landkreis (+ 7.000 €)
- Jugendclub Ost – Erneuerung Eingangstür (+ 4.000 €)
- Begegnungszentrum Zschettgau – Erneuerung Parkett, Reparatur Vordach und Nebeneingänge (+ 7.650 €)

Weitere Erhöhungen sind in der Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens i.H.v. 57,7 T€ zu verzeichnen. Diese sind zum großen Teil durch die Auflösung des Zweckverbandes Beschäftigungsförderung Nordsachsen bedingt. Die Straßenunterhaltung wurde wie im Vorjahr mit 400 T€ eingeplant.

Bei den Aufwendungen für Unterhaltung und Beschaffung von Geräten und Ausstattungen ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 17,65 T€ festzustellen.

Diese setzt sich u.a. wie folgt zusammen:

- Feuerwehr (+ 11 T€)
- Abfallwirtschaft (+ 5 T€)
- Bauhof (+ 2 T€)

Im Bereich der Bewirtschaftungskosten ist ebenfalls eine Steigerung i.H.v. 141 T€ zu verzeichnen. Diese ist neben den allgemeinen Preissteigerungen vornehmlich durch die Fertigstellung und Nutzung der Mittelschule Fr.-Tschanter und der Übernahme des Hauses Rinckart bedingt.

Weitere Erhöhungen sind wie folgt geplant:

- Energiekosten Straßenbeleuchtung (+ 17 T€)
- Entsorgungskosten Abfall (+ 20 T€)
- Versicherungen - Elementarschäden (+ 35 T€)

Die Erhöhungen in der Fahrzeugunterhaltung sind auf planmäßige Überprüfungen und Reparaturen der Feuerwehrfahrzeuge (+ 25 T€) zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Lehr- und Unterrichtsmittel wurden auf 156.000 € erhöht. Hintergrund ist die Kostenübernahmepflicht für Lehrmittel durch die Gemeinde.

Die Ausgaben für kulturelle Veranstaltungen u.ä. erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 31,4 T€.

- Feuerwehr (+ 8 T€ - Jubiläum 150 Jahr FFW Eilenburg)
- Stadtfest (+ 20 T€)

Die Steigerung der sonstigen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen ist insbesondere durch die Beschaffung von Baumaterialien für den Bauhof (+ 7 T€) bedingt.

c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen:

Für Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind im Haushaltsjahr 2013 434.920 € eingeplant. Die Summe liegt damit um ./ 179 T€ unter dem Planansatz des Vorjahres. Grund für die Reduzierung sind geringere Zinsbelastungen durch fortlaufende Kredittilgung sowie der erhöhten Kredittilgung für die umgeschuldeten Kredite.

Für die Neuaufnahme eines Kredites in Höhe von 400.000 € wurden 2013 keine Zinsen eingestellt, da mit der Aufnahme erst zum Ende 2013 gerechnet wird.

d) Transferaufwendungen:

Unter den Transferaufwendungen werden nicht-investive Zuschüsse und Umlagen ausgewiesen. Im Jahr 2013 wurden Mittel in Höhe von ca. 8.613 T€ eingestellt. Dies entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 330 T€.

Die Transferaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Plan 2012	Plan 2013
Zuschüsse für Kindertagesstätten freier Träger und Tagespflege	2.238.000 €	2.387.500 €
Zuweisungen für Sozial- und Jugendarbeit	107.800 €	130.700 €
Sonstige Zuweisungen	256.700 €	245.700 €
Betriebskostenzuschüsse	1.026.300 €	1.031.300 €
Investitionszuschüsse an Dritte (Stadtumbau)	154.050 €	137.950 €
Gewerbesteuerumlage	350.000 €	380.000 €
Kreisumlage	4.150.300 €	4.300.000 €

Der Planansatz für Zuschüsse an Kindertagesstätten freier Träger und Tagespflege basiert auf den Anmeldungen der Träger und den prognostizierten Kinderzahlen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung um 149,5 T€ festzustellen.

Die sonstigen Zuweisungen beinhalten den Zuschuss Tierheim (14 T€), die Umlage für Straßenentwässerung an den AZV (210 T€) sowie die Zuschüsse an Vereine (21,7 T€). Die Reduzierung des Planansatzes ist auf den Wegfall des Treuegeldes zurückzuführen (12 T€).

Die Betriebskostenzuschüsse setzen sich wie folgt zusammen:

- Eigenbetrieb (750 T€)
- FC Eilenburg e.V. (Stadion) (113 T€)
- Tierparkverein Eilenburg e.V. (117 T€)
- Obdachlosenunterkunft (51,3 T€)

Aufgrund des Wegfalls des 2. Arbeitsmarktes wurden dem FC Eilenburg e.V. und Tierparkverein Eilenburg e.V. eine Erhöhung des Zuschusses gewährt.

Die Kreisumlage wurde mit dem Umlagesatz von 32,3675 % berechnet. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beträgt 149,7 T€.

e) Sonstige ordentliche Aufwendungen:

Für sonstige ordentliche Aufwendungen sind im Jahr 2013 523.520 € geplant.

	Plan 2012	Plan 2013
Entschädigungen	97.050 €	76.020 €
Geschäftsausgaben	196.250 €	213.100 €
Erstattungen	180.720 €	110.000 €
Sonstige Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	136.200 €	124.400 €

Die Reduzierung der Aufwandsentschädigungen ist auf eine Änderung der Zuordnung der Entschädigungen für den Bundesfreiwilligendienst zurückzuführen, die unter den Personalaufwendungen auszuweisen sind.

Die Geschäftsausgaben setzen sich u.a. aus Mitgliedsbeiträgen (18,2 T€), Büromaterial und Bücher (44,55 T€), Post- und Fernmeldegebühren (57,7 T€), sonstige Geschäftsausgaben (33,55 T€) sowie Gerichts- und Sachverständigenkosten (45,5 T€) zusammen. Erhöhungen sind bei den Postgebühren und bei den sonstigen Geschäftsausgaben (12,2 T€) durch die Bundestagswahl 2013 zu verzeichnen.

Die Reduzierung der Erstattungen ist auf den Wegfall der Ausgaben für die Personalgestellung für den Zensus und die Auflösung des Zweckverbandes Beschäftigungsförderung Nordsachsen zurückzuführen.

f) Abschreibungen:

Die Abschreibungen werden im Jahr 2013 mit 1.334.985 € geplant. Diese basieren auf dem bereits bewerteten Gebäudebestand der Stadt Eilenburg.

2. Einzahlungen und Auszahlungen – Finanzhaushalt 2013

Die Ein- und Auszahlungen werden im Finanzhaushalt dargestellt. In diesem sind die Zahlungsflüsse, die sich aus dem Ergebnishaushalt (laufende Verwaltungstätigkeit) sowie aufgrund der Investitionstätigkeit (Bsp. Fördermittel, Beiträge, Baumaßnahmen) und der Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen, Tilgungen) ergeben, enthalten.

Der Finanzhaushalt spiegelt daher die Liquiditätsentwicklung der Stadt wider. Im Haushaltsjahr 2013 wird nach der derzeitigen Planung die Liquidität (Kontenstand) der Stadt Eilenburg voraussichtlich um 290.579 € verringert.

Zahlungsmittelbestand ...	Einzahlungen in €	Auszahlungen in €	Saldo in €
aus laufender Verwaltungstätigkeit	21.425.290	20.939.409	485.881
aus Investitionstätigkeit	3.589.500	3.768.360	-178.560
aus Finanzierungstätigkeit	400.000	1.011.000	-611.000
zzgl. Rückflüsse von Darlehen	13.100		13.100
Bedarf an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr			-290.579

Die Differenzen (zahlungsunwirksame Vorgänge) zu den Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushaltes sind wie folgt belegt:

Gesamterträge	22.173.705 €
abzgl. Auflösung Sonderposten	324.520 €
abzgl. Auflösung Rückstellungen	538.895 €
zzgl. Vorsorgevermögen (ohne investive Zweckbindung ⁴)	115.000 €
Gesamteinzahlungen	21.425.290 €

Gesamtaufwendungen	22.288.894 €
abzgl. Abschreibungen	1.334.985 €
abzgl. Zuführung zu Rückstellungen	14.500 €
Gesamteinzahlungen	20.939.409 €

2.1 Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen

Der Finanzhaushalt des Jahres 2013 weist Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von 3.589.500 € aus. Demgegenüber stehen Auszahlungen in Höhe von 3.768.360 €. Somit ergibt sich ein Finanzmitteldefizit aus Investitionstätigkeit von ./ 178.560 €.

Einzahlungen:

	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Investive Schlüsselzuweisung	500.000 €	650.000 €	600.000 €	630.000 €
Grundstücksverkäufe	725.000 €	400.000 €	200.000 €	200.000 €
Fördermittel	2.238.100 €	1.517.620 €	1.241.820 €	1.101.200 €
Beiträge/Ablösebeträge	126.700 € ⁵	375.420 €	116.000 €	499.000 €
Einzahlungen aus Invest.tätigkeit	3.589.800 €	2.943.040 €	2.157.820 €	2.430.200 €

Investive Schlüsselzuweisungen:

Anfang Oktober wurden von dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag (SSG) Hochrechnungen für die Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden übersandt. Wie bereits erläutert, wird ebenfalls eine höhere investive Schlüsselzuweisung prognostiziert. Aufgrund der Vorläufigkeit der Daten wurde auch hier eine Korrektur vorgenommen. In den Jahren 2014 und 2016 liegen die erforderlichen Eigenmittel aus Investitionen unter den prognostizierten investiven Schlüsselzuweisungen. Dies liegt darin begründet, dass die Verwendung auch für Instandhaltungskosten erfolgen kann.

Grundstücksverkäufe:

Die Erhöhung des Planansatzes 2013 liegt in dem geplanten Verkauf des Gewerbegrundstückes Bergstraße/Kospaer Landstraße begründet.

⁴ In den Jahren 2013 und 2014 erhalten die Gemeinden Zuweisungen zur Ansammlung eines Vorsorgevermögens. Dieses ist, in Abhängigkeit der allgemeinen Deckungsmittel, in den Jahren 2015 bis 2019 aufzulösen und dem Haushalt zuzuführen. Das Vorsorgevermögen wurde als Sonderposten erfasst. Aufgrund der fehlenden investiven Zweckbindung ist diese jedoch den Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit zuzurechnen.

⁵ 20 T€ Ablösebeträge Stadtsanierung; 106,7 T€ Gehweg Torgauer Landstraße

Fördermittel:

Im Haushalt 2013 sind insbesondere für folgende Maßnahmen Fördermittel geplant:

Maßnahme	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€	2016 in T€
Medios	33	29,2	29,2	29,2
Grundschule Ost – Abriß/Neubau	125	175	-	-
Sanierung Teilbereich Multifunktionsgebäude für Hort Berg	-	100	96	-
Stadtsanierung	376	333	333	413
Stadtumbau	373	235	251	631
K.-Bennewitz-Straße	937	-	-	-
Bahnhofsvorplatz	36	532,6	532,6	-
Kreisverkehr Bergstraße	166	-	-	-
Bootsanlegestelle	40	-	-	-
Brandschutz- Umstellung Funktechnik	-	112,5	-	-

Auszahlungen:

Im Haushalt 2013 sind schwerpunktmäßig folgende Maßnahmen aufgenommen:

Maßnahme	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€	2016 in T€
Medios	82,5	52,4	52,4	57,5
Grundschule Ost – Abriß/Neubau	250	350	-	-
Zuschuss Gymnasium	250	250	260	260
Sanierung Teilbereich Multifunktionsgebäude für Hort Berg	10 (Planung)	250	240	-
Stadtsanierung	564	500	500	620
Stadtumbau	507,8	352	377	947
K.-Bennewitz-Straße	842,8	-	-	-
Bahnhofsvorplatz	40	591,8	591,8	-
Kreisverkehr Bergstraße	332	-	-	-
Gewässer II. Ordnung	55	50	5	5
Bootsanlegestelle	60	-	-	-
Brandschutz- Umstellung Funktechnik	-	150	-	-

Insgesamt ist festzustellen, dass die Realisierung der Maßnahmen von der entsprechenden Fördermittelbereitstellung abhängig ist.

Durch den Beginn vorgenannter Maßnahmen sind auch Eigenmittel in den Folgejahren gebunden.

Der Haushalt stellt den Rahmen des möglichen Eigenmittelumfangs mit dem entsprechenden Maßnahmebezug fest. Soweit Maßnahmen aufgrund fehlender Fördermittel oder anderer Probleme bei der Umsetzung nicht realisiert werden sollen oder können, ist auch eine andere Verwendung möglich. Dies ist entsprechend der gesetzlichen Vorgaben durch den Stadtrat zu beschließen bzw. durch einen Nachtragshaushalt zu legitimieren.

Aufgrund der begrenzten Eigenmittel wurden andere investive Maßnahmen in die Folgejahre verschoben. Im Rahmen der Haushaltsplanungen der nächsten Jahre ist dabei erneut über die Umsetzung und Prioritäten zu befinden.

2.2 Finanzierungstätigkeit

Kreditaufnahme:

Zur Absicherung der Liquidität und der Durchführung weiterer Baumaßnahmen soll für das Jahr 2013 eine Kreditermächtigung i.H.v. 400 T€ eingeplant werden. Die Kreditermächtigung des Jahres 2012 i.H.v. 1.500 T€ wird voraussichtlich nicht in Anspruch genommen.

Tilgung:

Im Haushaltsjahr 2013 werden 1.011.000 € Tilgung fällig. Die Möglichkeiten der Tilgungsreduzierung unter Berücksichtigung der Gesamtwirtschaftlichkeit wird derzeit geprüft. (vgl. Pkt. 5)

3. Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung 2013 bis 2016

		Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
veranschlagtes Gesamtergebnis		-115.189	-436.466	-392.525	-311.130
zzgl.	Abschreibungen	1.334.985	1.334.985	1.334.985	1.334.985
	Rückstellungszuführungen	14.500	0	0	0
abzgl.	Auflösung Sonderposten	324.520	324.520	324.520	324.520
	Auflösung Rückstellungen	538.895	491.145	279.910	42.625
zzgl.	Ansammlung Vorsorgevermögen	115.000	500.000	0	0
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt		485.881	582.854	338.030	656.710
ordentliche Tilgung		-1.011.000	-1.013.580	-1.952.940	-1.019.200
Überschuss/Defizit		-525.119	-430.726	-1.614.910	-362.490
Zahlungsmittelsaldo aus Invest.tätigkeit		-178.560	116.257	-89.463	196.450
Kreditaufnahmen		400.000	400.000	936.590	0
Darlehensrückflüsse		13.100	13.100	13.100	10.600
Gesamtfinanzergebnis		-290.579	98.631	-754.683	-155.440
Liquiditätsentwicklung mit Kreditaufnahme					
vorauss. Stand 31.12.12:					
	2.000.000	1.709.421	1.808.052	1.053.369	897.929
Liquiditätsentwicklung ohne Kreditaufnahme					
vorauss. Stand 31.12.12:					
	2.000.000	1.309.421	1.008.052	253.369	97.929

3.1. Ergebnis- und Liquiditätsüberblick für das Haushaltsjahr 2013

Der Liquiditätsüberschuss des Ergebnishaushalts 2013 beträgt 485.881 €. Der Überschuss ist ausschließlich auf die höhere allgemeine Schlüsselzuweisung und den höheren Planansatz in der Gewerbesteuer zurückzuführen. Sollte in diesen Bereichen ein Rückgang auftreten, ist der Haushaltsausgleich gefährdet.

Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit weist ein Defizit von ./ 178.560 € aus. Die Reduzierung des Liquiditätsbedarfs ist auch hier durch die höher avisierten investiven Schlüsselzuweisungen und die hohen Einnahmen aus Grundstücksverkäufen bedingt.

Unter Hinzurechnung der ordentlichen Tilgung ergibt sich ein Gesamtbedarf an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr 2013 von 1.189.560 € (Defizit Investitionen zzgl. Tilgung). Dieser wird durch den vorhandenen Kontenbestand sowie der zur Absicherung der Zahlungsfähigkeit im Haushalt aufgenommenen Kreditermächtigung (400 T€) gedeckt.

Der Gesamtliquiditätsbedarf beträgt unter Berücksichtigung der Kreditaufnahme im Haushaltsjahr 290.579 €

3.2 Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung 2014-2016

In der vorgenannten tabellarischen Übersicht ist erkennbar, dass zur Erhaltung der Zahlungsfähigkeit Kürzungen im Haushalt erfolgen müssen. Im Ergebnishaushalt ist in den Jahren 2014-2016 eine Steigerung des Zahlungsmittelüberschusses erkennbar, welcher für investive Zwecke und die Tilgung von Krediten genutzt werden kann.

Die Entwicklung des Ergebnishaushaltes und der möglichen Überschüsse oder Fehlbeträge wird auch in den Folgejahren hauptsächlich von den der Entwicklung Gewerbesteuer, der allgemeinen Schlüsselzuweisung und der zu zahlenden Kreisumlage abhängig sein, die jedoch nicht bzw. nur begrenzt steuerbar sind. In den übrigen Bereichen werden Einsparungspotentiale und mögliche zusätzliche Einnahmebeschaffungen laufend geprüft. Hierbei ist zu beachten, dass aufwandsseitig notwendige Instandhaltungen und steigende Preisniveaus Berücksichtigung finden müssen.

Der Ausgleich im Ergebnishaushalt wird in den kommenden Jahren zunehmend durch die zu buchenden Abschreibungen erschwert werden. Die Zuweisungen des Landes sind nicht annähernd ausreichend, um die fast ausschließlich defizitären Bereiche, in denen sich Gemeinden allgemein betätigen⁶, decken zu können.

Im Hinblick auf die Liquiditätsentwicklung wird in künftigen Jahren eine zunehmende Prioritätensetzung bei der Realisierung von Investitionsprojekten sowie bei der Abwägung zwischen Neuinvestitionen und Erhaltungsmaßnahmen erfolgen müssen. Die Umsetzung von Investitionen wird weiterhin stark von möglichen Fördermitteln und der Entwicklung der investiven Schlüsselzuweisung abhängig sein. Die Zielstellung der Erwirtschaftung von Eigenmitteln aus dem Ergebnishaushalt, die für Tilgung und Investitionen zur Verfügung stehen, wird weiterhin avisiert werden. Aufgrund der stetigen Erhöhung der Tilgungsleistungen in den letzten Jahren ist das erwirtschaftete Ergebnis bereits gebunden. Die Wirtschaftlichkeit einer möglichen Tilgungsreduzierung wird derzeit geprüft.

⁶ Schulen, Kindertagesstätten, Kultur, Sport etc. Gewinnerorientierte Betätigungen, bei den Abschreibungen erwirtschaftet werden können, sind den Kommunen verwehrt. Kostendeckende Gebührenhaushalte sind nur in bestimmten Bereichen möglich (Abfallwirtschaft).

4. Haushaltsausgleich

Der Haushaltsausgleich ist nach dem Ausgleich des Ergebnishaushaltes und dem Ausgleich des Finanzhaushaltes zu unterscheiden.

- Ergebnishaushalt

Der Ergebnishaushalt weist ein veranschlagtes Gesamtergebnis in Höhe von – 115.189 € aus. Das Ergebnis beinhaltet auch alle zahlungsunwirksamen Buchungsvorgänge (Abschreibungen, Auflösung Sonderposten, Rückstellungszuführungen, usw.).

Bereinigt um das Ergebnis der zahlungsunwirksamen Vorgänge, wird ein Überschuss i.H.v. 485.881 € ausgewiesen. (Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit).

Der Ausgleich des Ergebnishaushaltes ist unter Berücksichtigung der zahlungsunwirksamen Vorgänge gegeben.

Der Haushaltsausgleich konnte durch die höher prognostizierten allgemeinen Schlüsselzuweisungen, die Gewerbesteuer und durch Kürzungen, die im Rahmen der Haushaltsplanung vorgenommen werden mussten, gewährleistet werden.

- Finanzhaushalt:

Wie bereits dargestellt schließt der Investitionshaushalt mit einem Zahlungsmittelsaldo von -178.560 € ab.

Unter Hinzurechnung der ordentlichen Kredittilgungen und einer Kreditaufnahme von 400 € schließt der Finanzhaushalt des Jahres 2013 voraussichtlich mit einem Bedarf an Zahlungsmitteln in Höhe von –290.579 € ab. Dieser muss aus Mitteln des Kassenbestandes gedeckt werden. Dieser Betrag kann 2013 aufgrund des Kassenbestandes der Stadt dargestellt werden.

5. Vermögen und Schulden

- Kreditverpflichtungen:

Mit Beginn des Jahres 2013 beträgt der Schuldenstand der Stadt Eilenburg 12.344 T€. Für ordentliche Kredittilgungen sind 1.011 T€ eingeplant. Damit würde sich der Schuldenstand mit Abschluss des Jahres 2013 auf 11.333 T€ verringern.

Die Pro-Kopf-Verschuldung⁷ sinkt somit von 759 €/Einwohner zum 01.01.2013 auf 697 €/Einwohner zum 31.12.2013. Die Stadt Eilenburg liegt damit noch unter dem Richtwert von 850 €/Einwohner.

Bei gleichbleibender Tilgungsrate ergibt sich damit eine durchschnittliche Tilgungsdauer von ca. 12,2 Jahren mit Abschluss des Jahres 2013.

Im Falle einer Kreditaufnahme von 400.000 € im Jahr 2013 würde sich der Schuldenstand pro Einwohner auf 721 € erhöhen. Damit würde der Wert auch unter dem Richtwert liegen. Die durchschnittliche Tilgungsdauer würde auf 12,3 Jahre steigen.

⁷ vorläufiger Einwohnerstand zum 30.06.2012: 16.263

In Betrachtung der Jahre 2012 bis 2016 ergibt sich folgendes Szenario:

ohne Kreditaufnahme

	Stand in T€	Zugang in T€	Tilgung in T€	Stand in € pro Einwohner (bei 16.263 Einwohnern)
2012	12.344		1.000,0	759
2013	11.333		1.011,0	697
2014	10.319		1.013,6	635
2015	9.303		1.016,4	572
2016	8.284		1.019,2	509

mit Kreditaufnahme

	Stand in T€	Zugang in T€	Tilgung in T€	Stand in € pro Einwohner (bei 16.263 Einwohnern)
2012	12.344		1.000,0	759
2013	11.733	400	1.011,0	721
2014	11.119	400	1.013,6	684
2015	10.103		1.016,4	621
2016	9.084		1.019,2	559

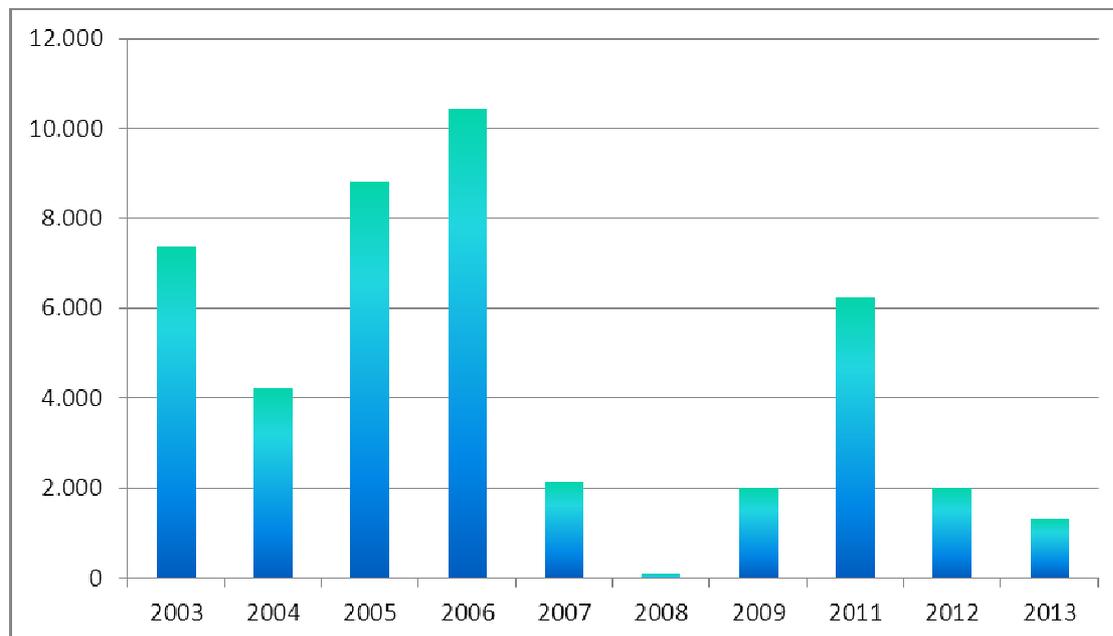
Bei vorgenannter Betrachtung blieb der Kredit, der für die Eilenburger Wohnungsbau- und -verwaltungsgesellschaft mbH aufgenommen wurde und deren Schuldendienst direkt von der Gesellschaft an die Bank geleistet wird, außer Betracht.

Unter Berücksichtigung dieses Kredites (Stand 31.12.2012 i.H.v. 395,9 T€) beträgt der Schuldenstand zum 31.12.2012 783 €/Einwohner.

- Liquide Mittel (Kassenbestand):

Der Bestand der liquiden Mittel, der zu Beginn des Jahres 2012 noch 6.240,7 T€ betrug, wird sich zum Ende des Jahres 2012 voraussichtlich bei vorsichtigem Ansatz auf ca. 2.000 T€ verringern. Entsprechend der Haushaltsplanung 2013 wird ein weiterer Rückgang zum Ende des Jahres 2013 auf 1.309 T€ zu verzeichnen sein, soweit von der Kreditaufnahme kein Gebrauch gemacht wird.

Liquiditätsentwicklung in T€



6. Rückstellungen, Abschreibungen und Sonderposten

- Abschreibungen und Auflösung von Sonderposten:

Der Haushalt 2013 weist Abschreibungen in einer Gesamthöhe von 1.334.985 € aus. Für Erträge aus der Auflösung von Sonderposten wurden 324.520 € eingestellt.

Die Ermittlung der Abschreibungen ergibt sich aus den, bisher in der Anlagenbuchhaltung eingepflegten Datenbeständen des bewerteten Vermögens. Der im Haushaltsplan eingestellte Betrag für die Sonderposten basiert bislang nur auf vorsichtigen Schätzungen. Die Bewertung und Zuordnung der Fördermittel befindet sich in der Bearbeitung. Aus diesem Grund wurde hier auch ein relativ niedriger Wertansatz gewählt. Die Bewertung der Objekte des Anlagevermögens sowie die Wertansätze für Sonderposten werden im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz geprüft, sodass sich an diesen Stellen auch noch Änderungen ergeben können.

- Rückstellungen:

In den Haushalt 2013 sind Rückstellungszuführungen⁸ in einer Gesamthöhe von 14.500 € eingestellt worden. Dagegen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen⁹ von 538.895 € geplant.

Die oben genannten Werte beziehen sich ausschließlich auf Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen.

Weitere planmäßige Rückstellungszuführungen oder -auflösungen sind derzeit nicht ersichtlich, können sich aber innerhalb des Haushaltsjahres ergeben.

⁸ Rückstellungszuführungen sind Aufwendungen des Ergebnishaushaltes und mindern das Ergebnis.

⁹ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verbessern das Ergebnis und wirken den Aufwendungen für Gehaltszahlungen der Beschäftigten in der Ruhephase der Altersteilzeit aufwandsmindernd entgegen.

7. Beteiligungen

Die Stadt Eilenburg ist im Haushaltsjahr 2012 an 3 Unternehmen unmittelbar beteiligt. Durch 2 unmittelbare Beteiligungen ist die Stadt an je einem weiteren Unternehmen mittelbar beteiligt. Des Weiteren verfügt die Stadt über eine Eigengesellschaft sowie über einen Eigenbetrieb.

Eigengesellschaft	Stadt Eilenburg		Eigenbetrieb
	Beteiligungen unmittelbar	mittelbar	
Eilenburger Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft mbH =100%	Stadtwerke Eilenburg GmbH =51%		städtischer Eigenbetrieb Kulturunternehmung Eilenburg
	Remondis Eilenburg GmbH = 47,2%	Stadtwirtschaft Eilenburg GmbH (100% Remondis Eilenburg GmbH)	
	KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia = 0,0372 %	enviaM AG (1,73% KBE/20,45% KME)	

Im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit ist die Stadt Eilenburg Mitglied in den folgenden 2 Zweckverbänden involviert:

Abwasserzweckverband „Mittlere Mulde“
Versorgungsverband Eilenburg-Wurzen.

Der Zweckverband Beschäftigungsförderung Nordsachsen, dem die Stadt Eilenburg und die Gemeinde Doberschütz angehörten, ist durch Beschlüsse der Stadt Eilenburg Nr. 99/2011 vom 05.12.2011 und der Gemeinde Doberschütz Nr.171/2011 v. 08.12.2011 zum 30.06.2012 aufgelöst worden.

7.1 Eilenburger Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH

Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 der Eilenburger Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH

... Die EWV hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresergebnis von TEUR 3 (Vorjahr TEUR -5.316) abgeschlossen. Das Jahresergebnis 2011 ist von mehreren Effekten geprägt. Wesentlichen Einfluss hatten dabei die folgenden Faktoren:
Das Vermietungsergebnis stieg um 10,8 %. Ursache hierfür waren Senkung der Betriebskosten durch Abriss und stillgelegter Objekte sowie die Erhöhung der Grundmiete bei Neuvermietung, insbesondere von saniertem Wohnraum. Für Wohnbauten wurden neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 4.165) sowie Zuschreibungen in Höhe von TEUR 523 (Vorjahr: TEUR 191) vorgenommen. Des Weiteren beinhaltet das Jahresergebnis TEUR 182 (Vorjahr: TEUR 198) zusätzliche Einzelwertberichtigungen auf Mietforderungen. Das Finanzergebnis hat sich insbesondere durch die aus der Umschuldung Mitte 2010 resultierenden günstigeren Zinskonditionen im Geschäftsjahr um 13,6 % verbessert. Dennoch wird das Jahresergebnis von übernommenen Altverpflichtungen erheblich belastet. ...

... In enger Abstimmung mit der Stadt Eilenburg wurde und wird das Abrisskonzept der EWV umgesetzt und angepasst. In 2011 gab es keine Abrisse, es wurde aber der Rückbau eines Objektes in 2012 vorbereitet. Die EWV ist beim Rückbau stark von der Fördermittelsituation und der Stadtentwicklungsplanung abhängig. ...

Erläuterungen und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus dem Jahresabschluss 2011 des Wirtschaftsprüfers LuCon Steuerberatung – Unternehmensberatung – Wirtschaftsprüfung

Vermögenslage (Bilanz)

... Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 767 bzw. 1,4 % auf TEUR 52.488 verringert. Der Rückgang im Anlagevermögen bemisst sich im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR -832. Neben regulären Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.483 erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf Wohnbauten in Höhe von TEUR 100 sowie Zuschreibungen in Höhe von TEUR 523.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist gegenüber dem Vorjahr durch strukturelle Veränderungen gekennzeichnet, unterliegt in seiner bilanziellen Gesamtheit mit TEUR 5.731 jedoch zum Vorjahr (TEUR 5.728) nur geringfügiger Steigerung, welche aus dem Jahresergebnis 2011 resultiert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt damit zum Abschlussstichtag 10,9 % gegenüber 10,8 % im Vorjahr.

Der Anteil des lang- und mittelfristigen Kapitals beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf 92,8 % (Vorjahr 93,2 %). Damit ist das langfristige Vermögen nahezu ausschließlich durch lang- und mittelfristiges Kapital finanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um TEUR 902 durch planmäßige Darlehenstilgungen verringert. ...

Finanzlage (Kapitalflussrechnung)

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 88 auf EUR 1.313 leicht gestiegen. Die liquiden Mittel haben sich um TEUR 213 auf TEUR 805 am Ende der Periode erhöht.

Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

... Die Umsatzerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 % reduziert. Grund hierfür sind die geringen Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung und die geringen Umsatzerlöse aus den Verkäufen von Grundstücken und Bauten. ...

... Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr stark reduziert. Grund dafür sind zum einen die geringen Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke (2011: TEUR 144, Vorjahr: TEUR 642). Zum anderen konnten in 2011 auf Grund von Stilllegungen und Abrissen in den Vorjahren nicht umlegbare Betriebskosten gesenkt werden.

Der Personalaufwand stieg um 12% an. Der Anstieg ist auf Einstellungen zurückzuführen.

Das neutrale Ergebnis ist geprägt von Zuschreibungen Sachanlagevermögen (TEUR 523). Das neutrale Ergebnis beträgt TEUR 348 (Vorjahr: TEUR -4.118).

Das Finanzergebnis konnte im Berichtsjahr um 13,6 % reduziert werden. Die Gesellschaft profitiert durch die Umschuldung von Altkrediten von dem derzeitigen niedrigen Zinsniveau.

...

7.2 Stadtwerke Eilenburg GmbH

Zusammenfassung aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 der Stadtwerke Eilenburg GmbH, erstellt durch Ernst&Young

... Großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung 2011 der Stadtwerke Eilenburg GmbH hatte insbesondere der milde Winter, der zu einem Rückgang der Fernwärme- und Gaslieferungen führte. Im Sondervertragskundensegment des Strom- und Gasmarktes steht die Stadtwerke Eilenburg GmbH unter starkem Wettbewerbsdruck. Im Tarifikundensegment bestätigt sich, dass neue, teilweise sehr preisaggressive Wettbewerber den Markt grundlegend geändert haben. Der Wettbewerb auf dem Gasmarkt hat sich ebenso stark entwickelt. Die Stadtwerke Eilenburg GmbH versorgt im Konzessionsgebiet Eilenburg etwa 10.200 Strom- und 2.500 Gaskunden. Der zunehmenden Wechselbereitschaft der Kunden wird ab dem Wirtschaftsjahr 2012 mit der Investition in ein Onlineprodukt außerhalb des Netzgebietes begegnet.

Politische und regulatorische Vorgaben sowie Marktentwicklungen bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst wird. Die Geschäftspolitik der Energieversorgungsunternehmen muss daher immer wieder an die sich ändernden Voraussetzungen und Regularien angepasst werden. Die Stadtwerke Eilenburg GmbH wird sich auch künftig mit den sich ändernden Rahmenbedingungen auseinandersetzen und nach praktikablen und vertretbaren Wegen der Umsetzung suchen.

Die Stadtwerke Eilenburg GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen gegenüber dem Vorjahr geringeren Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1,2 Mio. Wesentliche Einflüsse auf das Ergebnis gingen von der geringen Zuführung zu Rückstellungen sowie Einsparungen im allgemeinen Betriebsaufwand aus.

Durchschnittlich leicht gestiegene Verkaufspreise, witterungsbedingter Minderabsatz und Kundenverluste haben zu um 17,7 % niedrigeren Umsatzerlösen von rund EUR 12,6 Mio. (Vorjahr: EUR 15,3 Mio.) geführt. Der Umsatz pro Beschäftigten verringerte sich dabei von TEUR 52 im Vorjahr um rund 18 % auf TEUR 436.

Die Vermögensstruktur zum 31. Dezember 2011 ist durch einen Anteil vom Anlagevermögen an der Bilanzsumme von 60 % gekennzeichnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben zum 31. Dezember 2011 einen Anteil von 15 %.

Wertpapiere und Flüssige Mittel umfassen 23 %.

32 % der Bilanzsumme entfallen auf kurzfristiges Fremdkapital.

Die Finanzierung der Investitionen (TEUR 724) erfolgte aus Eigenmitteln. Schwerpunkt waren die Bereiche Gasversorgung/Netz, Stromversorgung/Netz und die Erneuerung von IT-Technik.

Die Liquiditätslage des Unternehmens war im Berichtsjahr stets ausgeglichen.

Erläuterungen und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus dem Jahresabschluss 2010 des Wirtschaftsprüfers Ernst & Young AG

Vermögenslage (Bilanz)

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.063 gesunken.

... Die Entwicklung des Anlagevermögens ist von Abschreibungen (TEUR 691) und den Abgängen (TEUR 98) des Geschäftsjahres geprägt, denen Investitionen in Höhe von TEUR 724 gegenüber stehen. Die Investitionen betreffen insbesondere im Bereich der technischen Anlagen Hausanschlüsse für Strom- und Gas sowie im Bereich der Anlagen im Bau Herstellungskosten für den Neubau des Verwaltungsgebäudes.

Der Rückgang der kurzfristigen Forderungen resultiert aus den rückläufigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund witterungsbedingt geringerer Verbräuche im letzten Quartal des Jahres sowie dem Kundenrückgang im Bereich der Sondervertragskunden.

Die Entwicklung des wirtschaftlichen Eigenkapitals ist auf den Jahresüberschuss des Berichtsjahres und die Gewinnausschüttung an die Gesellschafter für das Jahr 2010 sowie die Entwicklung der anteilig als wirtschaftliches Eigenkapital betrachteten Sonderposten für Zuwendungen und Zulagen zurück zu führen.

Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten resultiert aus den planmäßigen Tilgungen der bestehenden Darlehen.

Der Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten wird im Wesentlichen durch die Neubildung der Rückstellung für noch abzurechnende Zeitreihendifferenzen im Strombezug (TEUR 273) verursacht.

Zum Bilanzstichtag besteht ein Zinsswapgeschäft zur Zinssicherung von Darlehenspositionen über ein Nominalvolumen von TEUR 1.458 mit einer Laufzeit bis 29. März 2018. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 valutieren sowohl der zugrunde liegende Kredit als auch der dazugehörige Zinsswap mit TEUR 927. Der Zeitwert des Zinsswaps beträgt TEUR -75. Die Ermittlung des Zeitwertes wurde auf der Basis aktueller Marktinformationen durch die entsprechende Bank vorgenommen.

Finanzlage (Kapitalflussrechnung)

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.109 gestiegen und beziffert sich damit auf TEUR 2.882. Insbesondere die Positionen der Rückstellungen und die Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beeinflussen diese Größe positiv.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR -2.450) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.680 mehr in Anspruch genommen, dies geprägt durch die Auszahlungen an Unternehmenseigner.

Die liquiden Mittel haben sich um TEUR 240 am Ende der Periode verringert und valutieren mit TEUR 3.803.

Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

... Die Ertragslage ist von einem gesunkenen Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 1.198 (Minderung um TEUR 1.249 gegenüber Vorjahr) gekennzeichnet. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf dem geringeren Absatzvolumen im Strom- und Gasbereich.

Der Rückgang der Umsatzerlöse wird wesentlich durch den Vertriebsmengenrückgang – sowohl im Strom- als auch im Gasbereich – bei den Sondervertragskunden verursacht.

Im Bereich der Tarifkunden sind die Vertriebsmengen im Strombereich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. Witterungsbedingt ist jedoch auch hier der Gasabsatz sowohl im Netz- als auch im Vertriebsbereich im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die unterjährig vorgenommenen Preisanhebungen konnten den Umsatzrückgang nicht vollumfänglich ausgleichen.

Die Materialaufwandsquote ist im Berichtsjahr gleich der des Vorjahres. Die Preisanpassungen der Vorversorger im Strom- und Gasbezug konnten durch die Tarifierhebungen im Absatzbereich an die Kunden entsprechend weiter gegeben werden.

Im Vorjahr waren im Zuge eines Rechtsstreits Rückstellungen (TEUR 367) sowie eine Wertberichtigung auf Forderungen (TEUR 125) zu bilden; bereinigt um diesen Effekt ist der sonstige betriebliche Aufwand im Wesentlichen mit dem Vorjahr vergleichbar.

7.3 Remondis Eilenburg GmbH

Erläuterungen und Analyse der Vermögenslage aus dem Jahresabschluss 2011 des Wirtschaftsprüfers BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vermögenslage (Bilanz)

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich um TEUR 181 gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 2.213 erhöht. Die Zunahme resultiert vor allem aus der Zunahme von Kundenforderungen insbesondere gegen den Landkreis Nordsachsen.

Das Vermögen setzt sich aus 67,9 % mittel- und langfristigem Vermögen und 32,1 % kurzfristigem Vermögen zusammen.

Der Rückgang des Anlagevermögens um TEUR 25 resultiert aus getätigten Investitionen in Höhe von TEUR 216 und planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 241.

Beteiligungen bestehen zu 100% (TEUR 77) am Stammkapital der Stadtwirtschaft Eilenburg GmbH.

In den Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind TEUR 21 (Vorjahr TEUR 42) gegen einen Gesellschafter (Vorfinanzierung Chip-System Stadt Eilenburg) und gegen das Finanzamt aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens (Gesamt TEUR 52) enthalten. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Gesellschafter bestehen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um TEUR 142 auf TEUR 1.712 gestiegen, dies trotz Gewinnausschüttung in 2011 in Höhe von TEUR 500, dies aufgrund des Jahresüberschusses 2011 in Höhe von TEUR 642. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2011 77,4 % (Vorjahr: 77,3 %) und hat sich damit bezogen auf die Vorjahre weiter erhöht. Rückstellungen betreffen vor allem Gewerbeertragsteuer und Personal.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um TEUR 74 erhöht und betragen zum Bilanzstichtag TEUR 285.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 10,8 auf T€ 117,7 gestiegen. Diese sämtlichen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Ertragslage (GuV)

... Die Gesellschaft hat bei einem Betriebsergebnis von TEUR 499 (Vorjahr: TEUR 460) einen zum Vorjahr mit TEUR 325 höheren Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 642 erwirtschaftet. Die Erhöhung resultiert vordergründig aus dem Finanzergebnis, welches eine Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaft Stadtwirtschaft Eilenburg GmbH in Höhe von TEUR 300 enthält. Aufgrund der Zunahme der Umsatzerlöse bei gleichzeitig im Verhältnis geringerer Zunahme der Betriebsaufwendungen konnte das Betriebsergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit um TEUR 39 zum Vorjahr gesteigert werden.

Dem gegenüber stehen höhere Aufwendungen für sonstige betriebliche Aufwendungen und Personal. Beim Material gab es einen Rückgang der Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr, wobei sich die Einzelposten unterschiedlich entwickelt haben.

Finanzlage

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 254 gestiegen und beziffert sich damit auf TEUR 764. Insbesondere die Positionen des Jahresüberschusses und die Zunahme der Verbindlichkeiten beeinflussen diese Größe positiv.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR -516) ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 116 mehr in Anspruch genommen, dies geprägt durch die Auszahlungen an Unternehmenseigner und Aufnahme von Krediten.

Die liquiden Mittel haben sich um TEUR 47 am Ende der Periode erhöht und valutieren mit TEUR 111.

7.4 Städtischer Eigenbetrieb „Kulturunternehmung Eilenburg“

Auszug aus dem Lagebericht

... Der Städtische Eigenbetrieb „Kulturunternehmung Eilenburg“ erstreckte sich im Wirtschaftsjahr 2011 wie auch im Vorjahr auf den Betrieb folgender 4 kommunaler Einrichtungen:

- Bürgerhaus Eilenburg
- Schwimmhalle Eilenburg
- Stadtbibliothek
- Stadtmuseum Eilenburg.

Bei einer Gesamtleistung von TEUR 1.214 weist der Eigenbetrieb für das Wirtschaftsjahr 2011 einen Jahresverlust von TEUR -28 aus. Die Ursache des Verlustes ist im Wesentlichen der notwendigen Sanierung des Fliesenbelages der Schwimmhalle und der damit verbundenen Schließung über einen Zeitraum von 4 Monaten geschuldet, die zu einer entsprechenden Erlösverminderung führte.

Erläuterungen und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus dem Jahresabschluss 2011 des Wirtschaftsprüfers Bansbach, Schübel, Brösztl & Partner GmbH

Vermögenslage (Bilanz)

Die Bilanzsumme verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 169 von TEUR 7.937 auf TEUR 7.768.

Die liquiden Mittel verringern sich von TEUR 339 auf TEUR 247.

Der im Wirtschaftsjahr 2011 erzielte Fehlbetrag in Höhe von TEUR -28 verringert das Eigenkapital, so dass das Eigenkapital am 31.12.2011 TEUR 1.898 beträgt.

Die Rückstellungen erhöhen sich um 4 TEUR auf TEUR 22.

Die Erhöhung der kurzfristigen Schulden von TEUR 28 auf TEUR 104 ist durch geringfügige Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der maßgeblichen Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Veranstaltern aus Kartenverkäufen begründet.

Finanzlage (Cash Flow)

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme des Geschäftsjahres dargestellt. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 219 gesunken und befindet sich mit TEUR -9 im negativen Bereich. Beeinflusst ist dies in erster Linie durch das erwirtschaftete negative Jahresergebnis.

Bezüglich der Finanzlage ist festzustellen, dass der Eigenbetrieb in 2011 stets über die erforderliche Liquidität verfügte.

Ertragslage

Die Ertragslage ist durch das Jahresergebnis bestimmt und verringert sich von TEUR 112 in 2010 auf ein Ergebnis in Höhe von TEUR -28,4 in 2011. Eine wesentliche Einflussgröße auf das Gesamtergebnis stellt das Betriebsergebnis im Betriebsbereich Schwimmhalle durch die durchgeführten Sanierungen und der damit einhergehenden zeitweisen Schließung dar. Verbundene Einnahmeverluste (2010: Umsatzerlöse TEU 242, 2011: Umsatzerlöse TEUR 206) tragen entsprechend zur Verringerung des Gesamtergebnisses bei. Das Jahresergebnis wird zudem auch positiv von einer Zuschreibung zum Sachanlagevermögen der Schwimmhalle in Höhe von TEUR 70 beeinflusst – gegenüber stehen dem sonstige betriebliche Aufwendungen für die Sanierung der Schwimmhalle in Höhe von TEUR 67, Aufwand und Ertrag entsprechen sich somit hier im Wesentlichen.

Die reinen Umsatzerlöse liegen mit TEUR 344 um ca. 12 % unter dem Vorjahreswert. Der Gesamtumsatz in Höhe von TEUR 1.491 ist des Weiteren geprägt von erhaltenen Zuschüssen in Höhe von TEUR 871 und Sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 277.

Den Erträgen sehen Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 70 und Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 723 gegenüber.

Abschreibungen werden zum Großteil durch planmäßige Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse kompensiert.

7.5 Bürgschaften, Umlagen und sonstige finanzielle Verflechtungen

Bürgschaften und Kreditverträge

Aus den bestehenden Bürgschaften zugunsten der Eilenburger Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (EWV mbH) und der Stadtwerke Eilenburg GmbH sind keine Aufwendungen im Haushaltsjahr 2013 zu erwarten.

Die bestehenden Kreditverträge zugunsten der EWV mbH und des Versorgungsverbandes Eilenburg-Wurzen werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung bedient.

Umlagen

Investive Umlagen gegenüber Zweckverbänden sind im Haushaltsjahr 2013 nicht geplant.

Eine allgemeine Umlage für Straßenentwässerung wird im Produkt 54.1.0.01.04 Straßenentwässerung in Höhe von € 210.000 geplant.

Abdeckung von Fehlbeträgen

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz sind Beteiligungen, Zweckverbände und Sondervermögen der Stadt Eilenburg mit ihrem entsprechenden Eigenkapital in die Bilanz der Stadt aufzunehmen. Dies führt entsprechend der gesetzlichen Regelungen dazu, dass Wertveränderungen der Beteiligungen und Sondervermögen als zahlungsunwirksame Erträge oder Aufwendungen den städtischen Haushalt be- oder entlasten. Diese Verflechtungen werden jeweils in den Jahresabschlüssen erläutert.¹⁰

8. Deckungsvermerke

Die ordentlichen Aufwendungen innerhalb eines Produktes sind gegenseitig deckungsfähig.

Folgende Ausnahmen davon wurden festgelegt:

- Personalaufwendungen
- nicht zahlungswirksame Aufwendungen (Abschreibungen, Rückstellungen, interne Leistungsverrechnung)
- Regelungen der Hauptsatzung

Im § 6 Haushaltssatzung ist die gegenseitige Deckungsfähigkeit aller Personalaufwendungen und aller Abschreibungen geregelt.

Eilenburg, den 20.11.2012

Ulrike Glück
Fachbereichsleiterin
Finanzen und Controlling

¹⁰ Die Verwaltung beabsichtigt noch eine Klärung, ob die Rechtsfolgen der gesetzlichen Regelungen so gewollt sind, da sie u.E. teilweise anderen Rechtsvorschriften (z.B. EigBG, EigBVO) widersprechen.